

# DEUTSCHER ZIEGELPREIS 2021





# DEUTSCHER ZIEGELPREIS 2021

Der Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V. hat zum 1. Januar 2021 die Tätigkeiten und Aufgaben des Ziegel Zentrum Süd e.V. übernommen und wird diese mit dem bestehenden Team weiterführen.

Ein Schwerpunkt ist die bundesweite Ausrichtung der Hochschularbeit sowie die Auslobung des Deutschen Ziegelpreises. Ziel ist es dabei, Lehrende sowie Studierende der Fachbereiche Architektur und Bauingeni-

eurwesen in ihrer Arbeit zu unterstützen, verstärkt zu fördern und mit dem Potential des Baustoffes Ziegel vertraut zu machen. Neben kostenfreien Publikationen als Print- und Onlineversion werden in Kooperation mit den

Hochschulen und Universitäten Vorlesungen, Exkursionen, Tagungen, Seminare, Workshops und Ausstellungen organisiert, weitestgehend finanziert sowie vor Ort betreut und begleitet.

Im Folgenden wird das generische Maskulinum als neutrale grammatikalische Ausdrucksweise verwendet, die ausdrücklich alle Geschlechter umfasst.

# INHALT

04	GRUSSWORT
05	VORWORT
07	JURY
09	ORTE
10	HAUPTPREISE
18	SONDERPREISE
28	ANERKENNUNGEN
38	WEITERE PROJEKTE
42	BAUEN MIT ZIEGEL
44	EINREICHUNGEN
48	IMPRESSUM



Anne Katrin Bohle  
Staatssekretärin im Bundesministerium  
des Innern, für Bau und Heimat

Der Deutsche Ziegelpreis wurde im Sommer letzten Jahres bereits zum fünften Mal ausgeschrieben. Und auch diesmal hat das Innenministerium gern die Schirmherrschaft ein weiteres Mal übernommen. Mit dem Preis werden Architekturen und Ingenieurbaukunst ausgezeichnet, die aus vorbildlichen Ziegelbauten bestehen, die nachhaltig sind und positiv zur Gestaltung des öffentlichen Raumes beitragen mit einem klaren Schwerpunkt auf dringend benötigte Wohnungsbauprojekte.

Die gebaute Umwelt prägt unser Leben entscheidend mit. Architektur muss den Zeichen und Einflüssen der Zeit standhalten. Welche Herausforderungen gilt es zu bewältigen? Zukunftsorientiertes Bauen bedeutet auch klimagerecht und ressourcenschonend zu bauen. Unabhängig vom Baustoff werden die Materialeigenschaften der Bauprodukte für Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft immer wichtiger. Bei der Planung von Gebäuden sind aktuelle aber auch künftige Anforderungen zu berücksichtigen – neben

denen, die sich aus dem Klimawandel und der Ressourcenverknappung ergeben, auch diejenigen, die der demografische Wandel sowie sich ändernde Nutzeranforderungen auslösen. Das erfordert technisch-innovative Lösungen, mit denen Planerinnen und Planer aber auch die Baustoffhersteller einen verantwortungsvollen Beitrag zu unserer gebauten Umwelt liefern können.

Die mit dem diesjährigen Deutschen Ziegelpreis ausgezeichneten Projekte zeigen vorbildlich auf, wie diese unterschiedlichen Herausforderungen bewältigt werden können. Die beiden preisgekrönten Projekte - das neue Rathaus in Dorfen und das neue Wohn- und Geschäftshaus Stylepark am Peterskirchhof in Frankfurt am Main - geben architektonisch überzeugende Antworten und prägen den öffentlichen Raum nachhaltig und zukunftsweisend. Beide Gebäude drängen sich nicht auf, sondern fügen sich verantwortungsvoll und gleichzeitig selbstbewusst in das bestehende städtische Gefüge ein. Über solche hervorragenden Projekte

spricht man, diskutiert man - so ein gesellschaftlicher Dialog ist lebendige Baukultur. Eine besondere Auszeichnung ist auch der Sonderpreis Nachwuchs - eine Zusammenarbeit zwischen Studierenden, Künstlern und Ziegelherstellern - der die gezielte Stärkung der Attraktivität der Ingenieur- und Bauberufe beispielhaft hervorhebt. Dies ist auch für das BMI ein wichtiges Ziel und verbindet uns mit dem Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V., der zu Zeiten des drängenden Fachkräftemangels mit diesem Nachwuchspreis einen wesentlichen Beitrag leistet.

Ich gratuliere den Preisträgerinnen und Preisträgern des Ziegelpreises 2021 zu ihren ausgezeichneten Arbeiten und wünsche dem Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V. für das weitere Engagement viel Erfolg.

## GRUSSWORT

## VORWORT

„Architektur beginnt dort, wo zwei Steine sorgfältig aufeinander gesetzt werden“, schrieb Ludwig Mies van der Rohe über den Ziegel.

Bei Durchsicht der vorliegenden Dokumentation ist zu sehen, wie ambitioniert sich die Teilnehmer des Deutschen Ziegelpreis 2021 mit dem Ziegel auseinandergesetzt und dabei große Architektur geschaffen haben. Der mittlerweile fest etablierte Architekturpreis steht für herausragende Gestaltung und Ingenieurbaukunst mit dem Baustoff Ziegel. Er prämiiert vorbildliche, fertig gestellte und gestalterisch überzeugende Ziegelbauten. Dabei sind ressourcenschonendes Bauen, Nachhaltigkeit und Kreativität wichtige Kriterien für den Erfolg. Die Jury war beeindruckt von zahlreichen Gebäuden in monolithischer Bauweise aus modernen hochwärmedämmenden Ziegeln und von den mehrschaligen Wandaufbauten mit ihren unterschiedlichen Vorsatzschalen aus Klinkern. Alle Objekte zeigen eindrucksvoll den variantenreichen Einsatz des Baustoffs aus gebranntem Ton.

Bei der fünften Auslobung zum Deutschen Ziegelpreis wurde ein Rekord gebrochen: 129 Architektur- und Planungsbüros haben 147 Projekte über das Online-Portal hochgeladen. Die diesjährige Jury unter Vorsitz des Hauptpreisträgers 2019 für monolithische Bauweise, Volker Kurrle von harris+kurrle architekten aus Stuttgart, hatte die Qual der Wahl, um unter den qualitativ sehr hochwertigen Arbeiten die Gewinner auszuwählen. Sie entschied sich neben dem monolithischen und dem mehrschaligen Hauptpreis für fünf Sonderpreise und zehn Anerkennungen.

Da coronabedingt kein großer Festakt möglich war, wurden die Siegerinnen und Sieger im Februar 2021 in Form einer Online-Preisverleihung gewürdigt.

Unser Dank gilt dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, unter dessen Schirmherrschaft die Auslobung des Deutschen Ziegelpreis 2021 liegt sowie der Bayerischen Architektenkammer als Kooperationspartner. Last but not least bedanken

wir uns bei allen ideellen Partnern für ihre Unterstützung bei der Dokumentation. Wir Ziegler stellen unser Produkt mit Freude und Leidenschaft aus den vier Elementen der Natur – Erde, Wasser, Luft und Feuer – her. Als Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Ziegelindustrie, vor allem aber als Ziegelunternehmer, freue ich mich über die eindrucksvolle Bestätigung, was man mit unserem Baustoff schaffen kann. Mit ganz vielen „sorgfältig aufeinandergesetzten Steinen“ gestalten Planerinnen und Planer damit Lebensräume, die in Funktion und Architektur beispielhaft sind.

Die Ergebnisse des Deutschen Ziegelpreis 2021 zeigen: Das Interesse an dem Baustoff ist ungebrochen. Dies demonstrieren die vielen qualitativ hochwertigen Projekte in allen Kategorien, angefangen von Wohnen, Verwaltung über Gewerbe bis hin zu sozialen Bauten. Wir danken allen Teilnehmenden, die mit ihren Arbeiten gezeigt haben, wie mit dem ältesten Baustoff der Welt innovative, zukunftsweisende und nachhaltige Architektur geschaffen werden kann.



Stefan Jungk  
Präsident des Bundesverbandes  
der Deutschen Ziegelindustrie e.V.

Foto: Walter P. Lhotzky



## JURY

Prof. Thomas Auer  
Christine Degenhart  
Anne Kaestle  
Volker Kurrle  
Prof. Jens Metz  
MinR'n Christine Neuhoff  
Prof. Dr. Robert Pawlowski  
Michael Pröll

Vorprüfung:  
Anita Benja  
Annette Drosdeck

TU München  
Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer  
Duplex Architekten, Zürich  
harris+kurrle architekten, Stuttgart  
HTW Saar  
Leiterin des Referats Bauingenieurwesen, Nachhaltiges Bauen u. Bauforschung im BMI, Berlin  
Hochschule Karlsruhe  
Ziegel Zentrum Süd e.V., München

Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V., München  
Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V., München

Die Jurysitzung des Deutschen Ziegelpreises 2021 fand am 23. Oktober 2020 in München statt. Aufgrund der aktuellen Lage wurde diese als Hybridveranstaltung durchgeführt, bei der einige Teilnehmer per Video-Konferenz zugeschaltet waren.

147 Arbeiten sind fristgerecht digital eingereicht worden, 144 davon erfüllten die formalen und inhaltlichen Kriterien der Auslobung. Zu Beginn wurde die Intention dargelegt, die der Veranstalter mit dem

Wettbewerb „Deutscher Ziegelpreis 2021“ gemeinsam mit dem BMI verfolgt. Die umfangreichen Unterlagen, die der Jury zur Verfügung standen, wurden besprochen und auf die Einteilung der Beiträge bzgl. der beiden Hauptpreisgruppen aufmerksam gemacht. Alle Jurymitglieder hatten die 147 Projekte vorab über das angebotene Online-Nominierungsportal gesichtet und die Möglichkeit zur Nominierung genutzt. Auch während der Sitzung hatten sie online Zugriff auf ihre eigenen Nominierungen und konnten

die Zusammenfassung aller Ergebnisse im sogenannten Admin-Portal verfolgen. Die Jurymitglieder konnten in allen Wertungsrundgängen einzelnen Projekten eine weitere Stimme geben oder ihre vergebene Stimme zurücknehmen.

Nach mehrstündiger Sitzung kam die Jury zu dem Ergebnis, dass alle in der letzten Wertungsrunde verbliebenen 17 Arbeiten der engeren Wahl preiswürdig seien und ausgezeichnet werden sollen.

Zuerst wurden die zehn Anerkennungen diskutiert und beschlossen, anschließend die zwei Hauptpreise für monolithische und mehrschalige Konstruktion vergeben. Zuletzt wurden neben den zwei gesetzten Sonderpreisen „Nachwuchs“ und „Geschosswohnungsbau“ drei weitere Sonderpreise mit den Themen „Einfaches Bauen“, „Quartier“ und „Bauen im Bestand“ festgelegt. Die Jury entschied, die zwei Hauptpreise mit je 5.000 Euro und die fünf Sonderpreise mit je 2.000 Euro zu dotieren.



Anne Kaestle



MinR'n Christine Neuhoff



Prof. Robert Pawlowski



Anita Benja



Annette Drosdeck



## ORTE

### HAUPTPREISE

082  
Monolithische Bauweise  
Rathaus mit Sitzungssaal  
Dorfen

017  
Mehrschalige Bauweise  
Stylepark Neubau am Peterskirchhof  
Frankfurt am Main

### SONDERPREISE

020  
„Einfaches Bauen“  
Haus Chausseestraße 48a  
Berlin

023  
„Quartier“  
Inn.Viertel – Areal der ehem. Innstadt-Bräuerei  
Passau

028  
„Geschosswohnungsbau“  
Wohn- u. Geschäftshaus ehem. Feuerwehrareal  
Celle

064  
„Nachwuchs“  
Ziegelschale  
Nottuln

112  
„Bauen im Bestand“  
Casa Rossa  
Chemnitz

### ANERKENNUNGEN

019  
Bürgerzentrum  
Möttingen

037  
Genezareth Kirche  
Aachen

045  
Hotel Werk 17  
München

083  
Bayernkolleg Schülerwohnheim  
Augsburg

092  
dialogicum, dm Unternehmenszentrale  
Karlsruhe

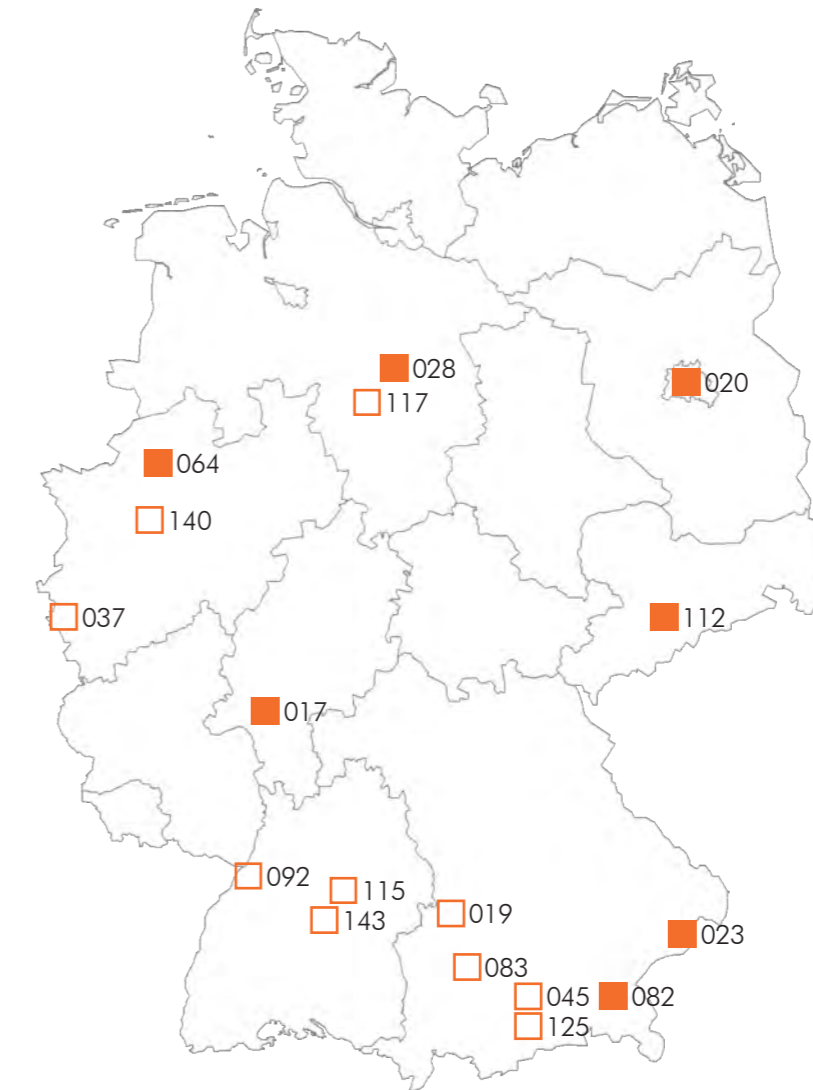
115  
Hochzeitsturm  
Plüderhausen

117  
Neues Wohnen an der Alten Döhrener Straße  
Hannover

125  
Climate Active Bricks  
München

140  
Eisenbahnmuseum  
Bochum

143  
Wagenhallen  
Stuttgart



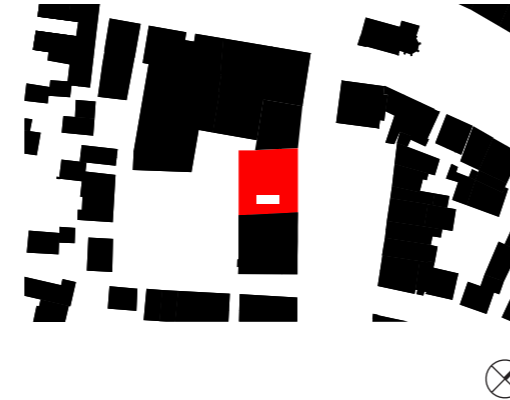
# HAUPTPREIS

## MONOLITHISCHE BAUWEISE

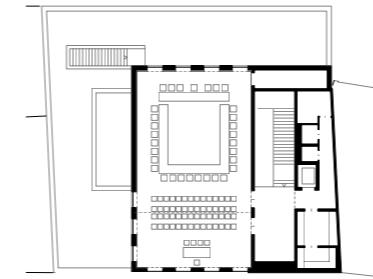
### RATHAUS MIT SITZUNGSSAAL DORFEN

DIEZINGER ARCHITEKTEN  
EICHSTÄTT

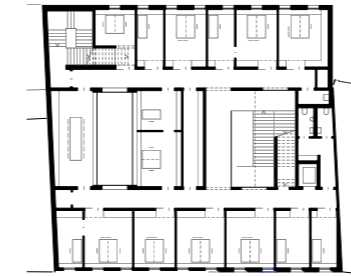
FOTOS: STEFAN MÜLLER-NAUMANN, MÜNCHEN



Dorfén, eine Stadt ca. 45 km von München mit rund 15.000 Einwohnern, erhielt ein unprätentiöses Rathaus direkt am Rathausplatz. Das Baufeld: eine Baulücke in der historischen, denkmalgeschützten Stadtmitte eines gewachsenen Ensembles. Auf engstem Raum hat sich der Ersatzneubau beeindruckend unaufgeregt in die Umgebung eingefügt. Das zeitgemäße und klar gezeichnete Bauwerk schafft es gekonnt, zwischen den unterschiedlich hohen Bürgerhäusern zu vermitteln. Mit dem abgestuften Baukörper gelingt es trotz der beengten Lage, Ansprüchen wie Ästhetik, Individualität und Qualität eines öffentlichen, repräsentativen Gebäudes nachzukommen.



3. OG



2. OG



1. OG



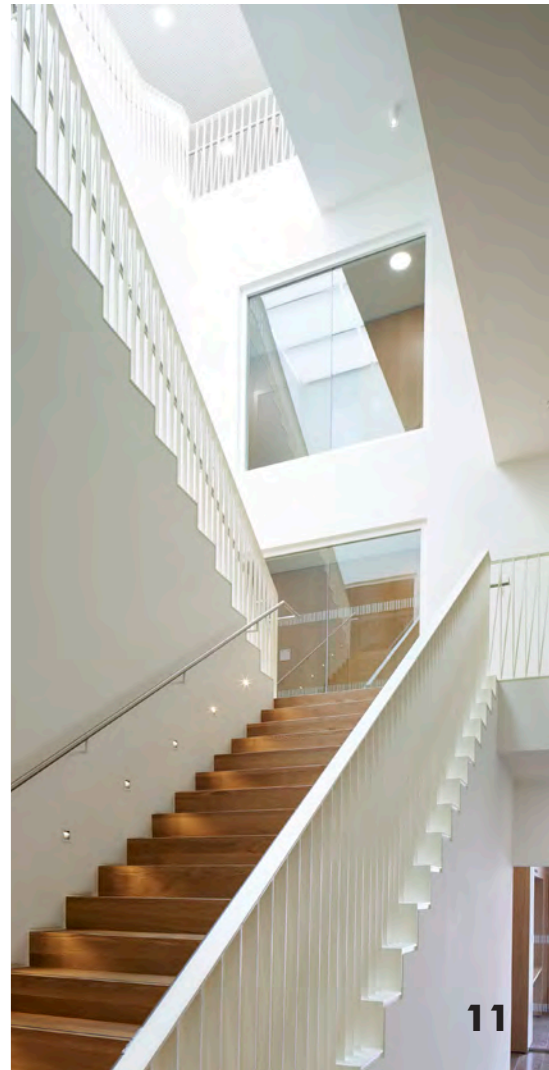
EG



Aus dem zentralen Foyer im Erdgeschoß werden sowohl die Büros der Stadtverwaltung, als auch der Sitzungs- und der Tagungsraum, welche im obersten Geschoß platziert sind, über eine gestaffelte Treppe erschlossen. Dieser kaskadenartige Versatz der Erschließung in Kombination mit dem dreigeschossigen Lichthof stellt, trotz der tiefen Grundrisse, eine natürliche Belichtung im Gebäudeinneren sicher.



Schnitt





Ruhig und präzise ist die ausgewogen proportionierte Putzfassade. Ihre Kratzputzstruktur mit Dünnfilzputz korrespondiert sehr gut mit den benachbarten Fassadenoberflächen. Die Fensteröffnungen sind rhythmisch platziert und sorgfältig mit schrägen Laibungen, welche Blickbezüge zum nahegelegenen Marktplatz ermöglichen, gestaltet. Durch tief in der Ebene liegende Fenster, Nachtauskühlungselementen aus eloxiertem Aluminiumlochblech und dezent abgesetzten Putzfassen gewinnt die Fassade an Lebendigkeit und Plastizität.



Der kaum wahrnehmbare Knick in der Häuserzeile wird geschickt genutzt, um den Eingang vom Rathausplatz klar zu definieren. Dicke, monolithische Ziegelaußenwände unterstreichen die Architekturhaltung des Entwurfsgedankens, erfüllen Anforderungen an die Effizienz sowie die Nachhaltigkeit und, für ein Rathaus durchaus von Bedeutung, die Langlebigkeit. Die Jury würdigt mit diesem Hauptpreis die subtile Fügung und den Reichtum der einfachen Fassadengestaltung.



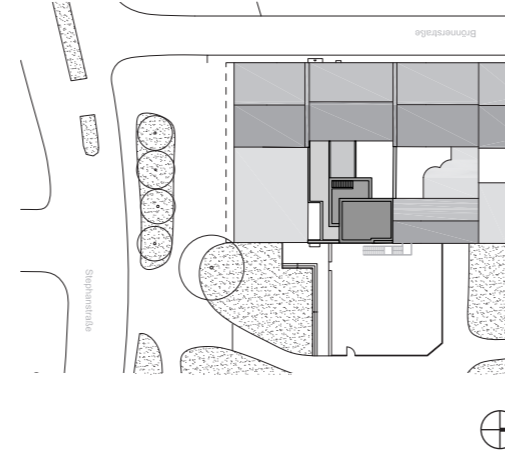
# HAUPTPREIS

## MEHRSCHALIGE BAUWEISE

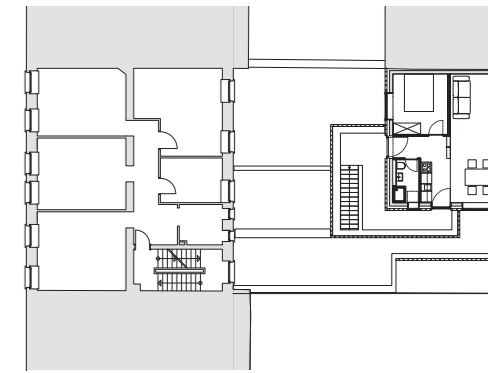
## STYLEPARK NEUBAU AM PETERSKIRCHHOF FRANKFURT AM MAIN

NKBAK  
FRANKFURT AM MAIN

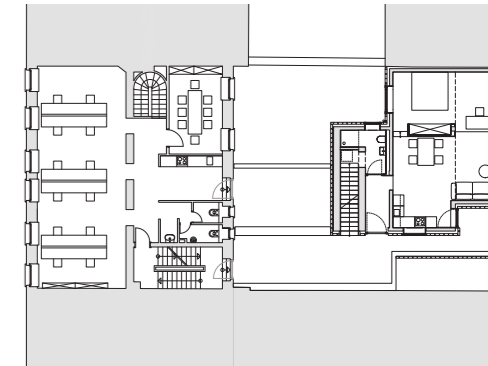
FOTOS: THOMAS MAYER, NEUSS



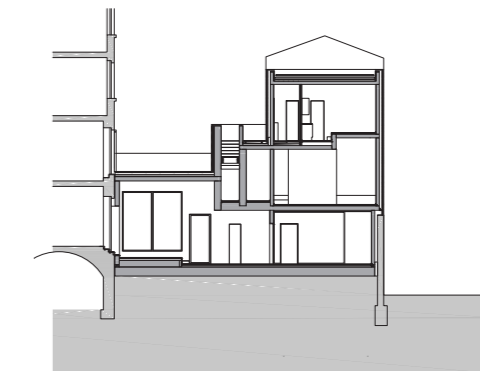
Es ist ein dreigeschossiger Anbau in einem Hinterhof mitten in Frankfurt. Unten wird gearbeitet, oben gewohnt. Mit der baulichen Ergänzung wurden die Ausnutzungsreserven des Grundstücks ausgeschöpft und gleichzeitig die räumlichen Verbindungen für die Büronutzung des Eigentümers deutlich verbessert. Ungewöhnlich dabei ist die Präsenz, die das Hofhaus auf der Rückseite entwickelt. Hier zeigt sich der schicke Baukörper als kubische Skulptur und grenzt direkt an die Friedhofsmauer zu dem kulturhistorisch bedeutsamen Peterskirchhof an. Dieser wurde vom 15. bis zum 19. Jahrhundert aktiv genutzt und erzählt von den verschiedenen Zeitschichten der Stadt. Heute dient die parkartige Anlage den Quartierbewohnern als schöner, kleiner Ruhegarten.



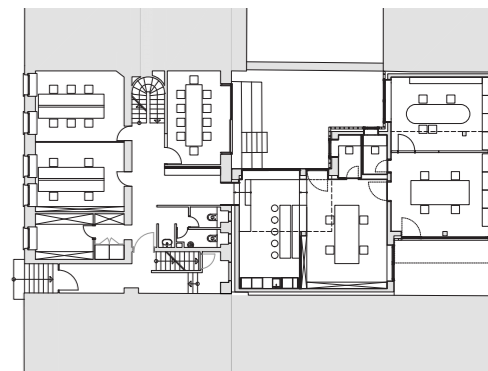
2. OG



1. OG



Schnitt



EG



Die denkmalgeschützte Friedhofsmauer, in die Grabdenkmale bedeutender Frankfurter Bürger eingelassen sind, bildet den östlichen Abschluss des Baugrundstücks und liefert einen wesentlichen Impuls für den architektonischen Entwurf: Die Autoren lassen den Neubau gewissermaßen aus dieser Mauer herauswachsen, so baut das Neue - ganz wörtlich - auf dem Bestehenden auf. Die Fassadentextur des Neubaus schließt ohne Berührungsängste an die jahrhundertalten Steinschichten an. Der diffizile Übergang wurde mit einer stillen Behutsamkeit gemeistert, die nachhaltig begeistert. Dahinter stehen eine ganze Reihe technischer und gestalterischer Besonderheiten: Für die tragenden Außenwände wurden großformatige Ziegel gewählt, während das Sichtmauerwerk aus verschiedenen Steinformaten horizontal geschichtet ist, um die textile Haptik des Verbandes herauszuarbeiten. Auch in der Abstimmung der Farbigkeit wurde der "Ton" dermaßen gut getroffen, dass sich der Neubau ganz selbstverständlich in die Umgebung einblendet. Beispielhaft wird vorgeführt, wie es mit dem Baustoff Ziegel gelingen kann, verschiedene Zeitschichten miteinander in Verbindung zu bringen. Am Ende sieht es ganz leicht aus. Alt und neu sind nahtlos miteinander verwoben, so dass man nichts mehr wegnehmen oder hinzufügen möchte.



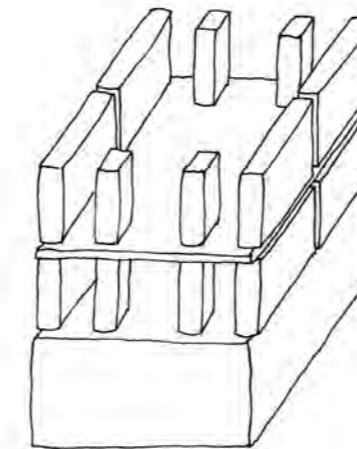
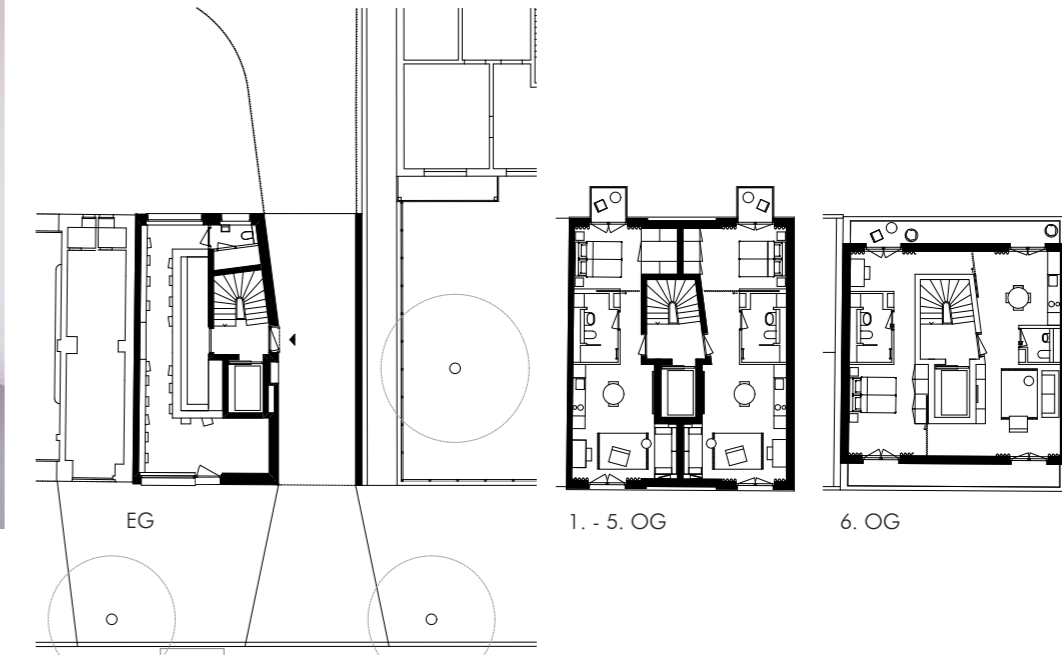
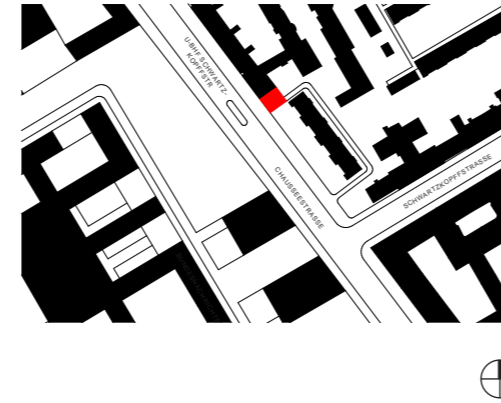
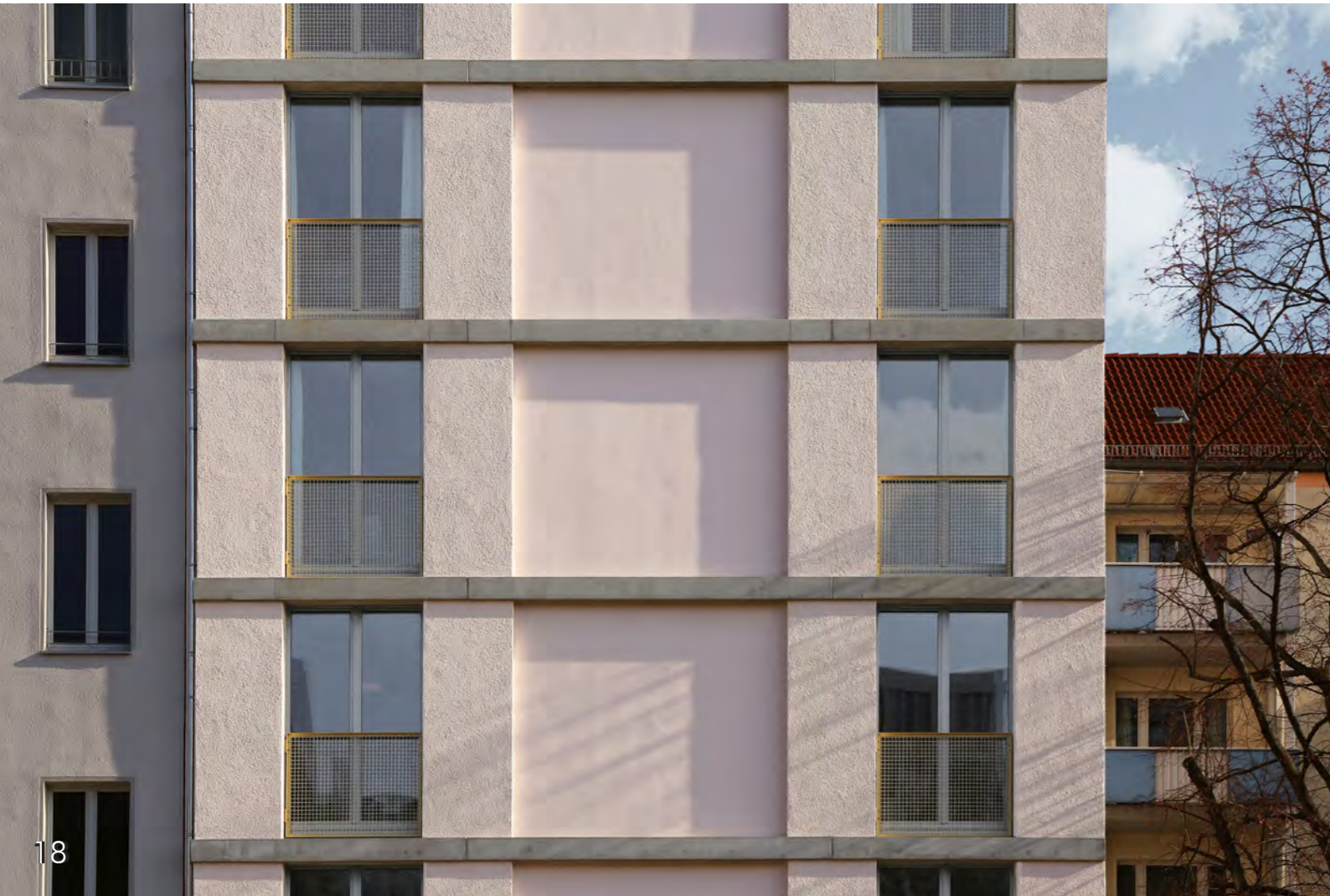
# SONDERPREIS

## EINFACHES BAUEN

### HAUS CHAUSSEESTRASSE 48A BERLIN

WIETERSHEIM ARCHITEKTEN  
BERLIN

FOTOS: WIETERSHEIM ARCHITEKTEN



Das siebengeschossige Wohnhaus bildet den Kopfbau einer Zeilenbebauung der Nachkriegszeit, unmittelbar gegenüber dem Bundesnachrichtendienst. Die Südseite musste als Brandwand ausgebildet werden; zudem dient die Erdgeschosszone als Zufahrt für die dahinterliegende Hofbebauung. Die Tragstruktur des Gebäudes ist nach außen deutlich ablesbar. Durch eine leichte Verschiebung der monolithischen Ziegelwandelemente zueinander wird mit sehr einfachen Mitteln eine gewisse Tektonik in der Fassade erreicht, die durch differenzierte Putzoberflächen zusätzlich an Tiefe gewinnt und Akzente

setzt. Alles "Überflüssige" wurde konsequent weggelassen. Je Regelgeschoss gibt es zwei klar gegliederte Wohnungen, die sowohl über die Nordost- als auch über die Südwestfassade belichtet und besonnt werden. Jede Wohnung hat einen kleinen Balkon zum Hinterhof. Baulich in die Grundstruktur integriert sind zum Beispiel Sitznischen und begehbare Kleiderschränke. In der mittigen Dunkelzone befindet sich die vertikale Erschließung mit Treppenhaus und Aufzug. Im Sinne von "Einfaches Bauen" wurde konsequent auf alles verzichtet, was nicht zwingend erforderlich

ist: Elemente wie Stürze, Brüstungen, Rollläden oder Sonnenschutz. Im gleichen Habitus wurde auch der technische Ausbau auf das Essentielle reduziert. Der Rohbau bildet nicht nur die Grundstruktur des Gebäudes, er ist darüber hinaus gestaltprägend. Die Innenräume überzeugen durch einen reduzierten Materialeinsatz. Durch die zweiseitige Belichtung und die geschosshohen Fenster haben die Wohnungen – trotz der gegebenen Gebäudetiefe – eine hervorragende Qualität. Die Arbeit überzeugt durch seine reduzierte Eleganz und bildet mit seiner Einfachheit ein zukunftsweisendes Modell.

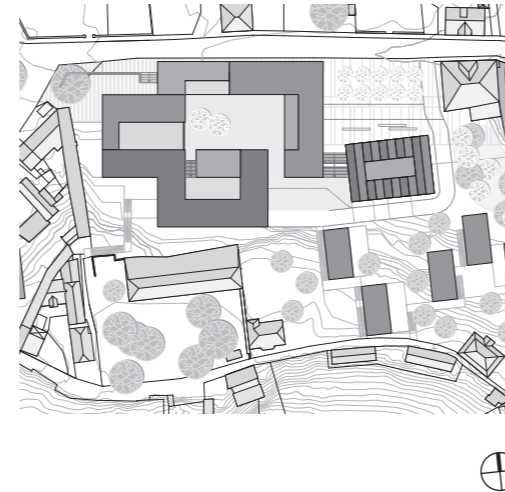


# SONDERPREIS QUARTIER

## INN.VIERTEL - AREAL DER EHEM. INNSTADT-BRAUEREI, PASSAU

PASEL-K ARCHITECTS, BERLIN  
FRIEDL UND PARTNER ARCHITEKTEN, PASSAU

FOTOS: RAFAEL FRIEDL



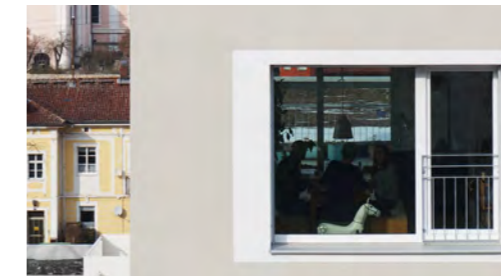
Das Leben, eine Gebrauchsanweisung. Dieser Buchtitel von Georges Perec könnte auch das Projekt Inn.Viertel beschreiben, eine im Wortsinn außergewöhnlich unspektakuläre Transformation einer Industriebrache auf dem südlichen Flussufer, direkt gegenüber der Altstadt. Wie ein Passstück liegt das Ensemble mit hoher Funktionsmischung zwischen dem Kapuzinerplatz, den denkmalge-

schützten Altbauten der ehemaligen Brauerei und einigen etwas groß geratenen neuen Stadtvillen am Fuß der Wallfahrtskirche Mariahilf, es formt eine Schwelle zwischen der Stadt und dem umgebenden Landschaftsraum des grünen Hügels.

Die mäandrierende Figur thematisiert das Paradox der kleinteiligen Großform, die unterschiedliche Hofräume bildet und als Kristallisationspunkt im durch Objekte geprägten Kontext wirkt. Durch die geschickte Ausnutzung der Topographie wird die Tiefgarage in den Hang geschoben, darauf



entstehen innere Gartenhöfe als Terrassen, die dem Gelände folgen. Vor- und Rücksprünge markieren Eingangssituationen und Passagen, die durch hölzerne Auskleidungen nobilitiert sind und dem Block eine Durchlässigkeit und Luftigkeit verleihen. Die architektonische Anmutung ist eher einfach und von der Wirtschaftlichkeit geprägt, wie auch an manchen Stellen die Grundriss-



disposition einer rationalen Erschließungslogik geschuldet scheint. Dennoch schaffen es die Architekten, unter Einhaltung sehr niedriger Baukosten, mit dem Einsatz hochwärmedämmender Ziegel einen KfW-55 Standard zu realisieren. Aber das tut nichts zur Sache, die Mischung stimmt, und sie bestimmt den Charakter, der als Massivbau beispielhaft die Bautradition weiterschreibt. Gewerbeflächen, Büros, ein Hotel und eine Gastronomie beleben die Erdgeschosszone der 95 Wohneinheiten, es gibt Fahrräder im Hof, Blumenkästen und Sonnenschirme auf den Balkonen, Versatzstücke des täglichen Lebens, die Alltag abbilden und von Aneignung und Gebrauch erzählen. Die Jury möchte mit diesem Sonderpreis ausdrücklich nicht nur ein Objekt auszeichnen, sondern eine Haltung, ein Quartier als Ort des Zusammenlebens mit vielfältigen Nachbarschaften und unterschiedlichen Nutzungen. Es macht Spaß, sich das Leben hier vorzustellen.



Ebene 3





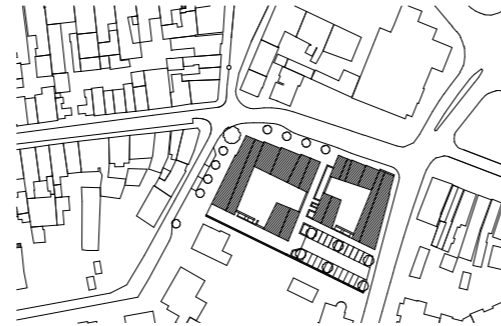
# SONDERPREIS

## GESCHOSSWOHNUNGSBAU

## WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS EHM. FEUERWEHRREAL, CELLE

LORENZEN MAYER ARCHITEKTEN  
BERLIN

FOTOS: TILL SCHUSTER, MARCUS EBENER



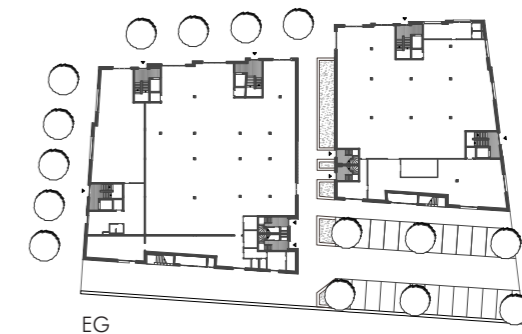
Am östlichen Eingang der Altstadt von Celle entstand ein Gebäudeensemble aus zwei Wohn- und Geschäftshäusern, welches auf die komplexen, städtebaulichen Rahmenbedingungen überzeugend reagiert: zum ehemaligen Wallgraben löst sich die Form in differenzierte Baukörper auf und fügt sich damit in die offene Bebauung ein, zur Altstadtbebauung hingegen wird eine geschlossene Raumkante mit leichten Vor- und Rücksprüngen in der Gebäudekubatur gebildet. Dabei unterstreichen die giebelständigen, hellen Dächer ohne Überstand die maßstabsgerechte Strukturierung. Ihre schrägen Traufkanten vermitteln zwischen den unterschiedlichen Höhen der benachbarten Gebäude, während die Firste konstant auf Höhe der dreigeschossigen Alstadthäuser bleiben. Die Neubauten ahmen, ohne historisierend zu werden, die kleinteiligen, mittelalterlich geprägten und denkmalgeschützten Fach-



werkhäuser der Altstadt nach. Dabei überzeugen sie sowohl durch eine eigenständige Formen-, wie auch Materialsprache. Dies gelingt nicht nur durch die Auflösung der Volumina in scheinbare einzelne Häuser, sondern durch die Wahl eines wassergestrichenen Ziegels im schleppenden Läuferverband, dessen Mehrfarbigkeit und Haptik die Fassaden lebendig erscheinen lassen. In der Qualität der Binnenräume und der Wohnungen setzt sich die beschriebene städtebauliche Qualität fort. Zum belebten Straßenraum hin sind 24 Wohnungen in den Obergeschossen orientiert, während zum ruhigen Innenhof vier Stadthäuser angesiedelt sind. Bodentiefe Fenster und großzügige



Loggien geben den Blick auf das begrünte Flachdach der Einzelhandelsflächen und auf die Umgebung frei. Die Jury würdigt diesen bezahlbaren Geschosswohnungsbau (ca. 900 Euro/m<sup>2</sup> BGF, KG 300), der sich von der Maßstäblichkeit, Gliederung und Detaillierung vorbildlich in die kleinteilige städtebauliche Struktur einfügt und mit dem Bestand auf Augenhöhe kommuniziert, mit einem Sonderpreis.



EG

OG



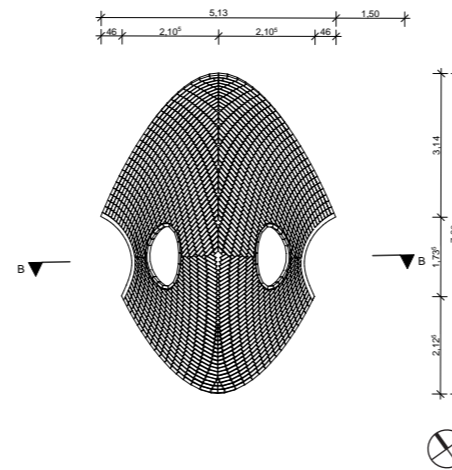
# SONDERPREIS

## NACHWUCHS

### ZIEGELSCHALE NOTTULN

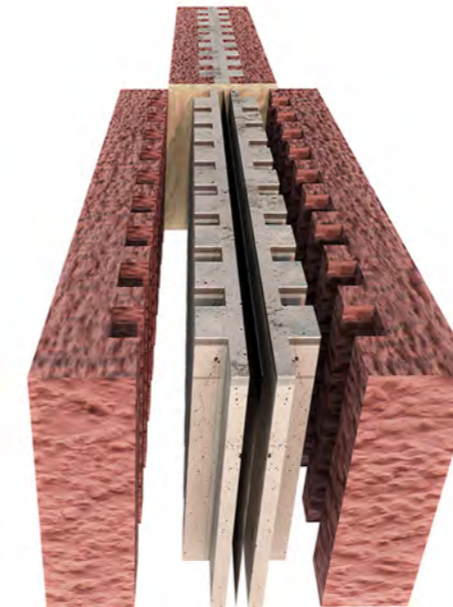
CHRISTOPH HEIB  
HOCHSCHULE TRIER

FOTOS: KARL BANSKI



Bei drei Projekten, die für einen Nachwuchspreis in Frage kamen, entschied sich die Jury einstimmig für das Hochschulprojekt. Gelobt wurde insbesondere, dass Studierende sich diesem Aufgabenfeld wieder vertieft widmen. Fließende, organische Formen und das Material Klinker finden in diesem 5 auf 7 Meter großen und knapp 5 Meter hohen Ausstellungspavillon zueinander – eine Kombination, die mit einigen statischen Herausforderungen verbunden ist.

Studierende des Fachbereichs Architektur der Hochschule Trier, allen voran der dafür verantwortlich zeichnende Architekt Christoph Heib, stellten sich der Aufgabe, für eine besondere Verwendung des Werkstoffs Klinker besondere Maßnahmen zu entwickeln. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Leichtigkeit des hyperbolischen Paraboloids, der mit einer Materialstärke von nur 7 cm auskommt, überrascht und besticht durch die skulptural wirkende Form gleichermaßen.



In dem Experiment, das begleitet wurde von Prof. Dr. Peter Böhm und dem Bildhauer Martin Kleppe, wurden Klinker mit Textilbeton kombiniert. Diese Konstruktionsweise ist augenscheinlich geeignet, Druck- und Zugkräfte aufzunehmen, was in mehreren Laborversuchen ermittelt und belegt wurde. Insbesondere an den Auskragungen werden die Möglichkeiten dieser reinen, unverputzten Schalenkonstruktion sichtbar. Was den Eindruck einer einschaligen Ziegelschicht

vermittelt, birgt zwischen zwei Schichten aus Spaltklinkern eine Lage aus Carbondtextil und Betonmörtel. Die aus fünf Fertigteilen geplante, filigrane Form, welche von den Studierenden in einer Werkhalle hergestellt wurde, überstand auch den Transport ohne Schwierigkeiten.

Das Ergebnis dieser gelungenen Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Künstler und Ziegelhersteller sah die Jury als preiswürdig an.



# SONDERPREIS

## BAUEN IM BESTAND

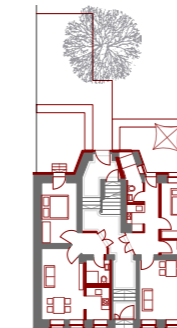
### CASA ROSSA CHEMNITZ

BODENSTEINER FEST ARCHITEKTEN BDA STADTPLANER  
MÜNCHEN

FOTOS: STEFFEN SPITZNER, BODENSTEINER FEST



Fast 30 Jahre stand das 1910 errichtete Gebäude im Chemnitzer Sonnenbergviertel leer, Decken brachen ein und die Natur begann schon, sich das Terrain zurückzuerobern. Wie einfach und scheinbar effizient wäre es gewesen, das Haus abzubrechen und die Baulücke mit einem Neubau zu schließen. Stattdessen wurde das Gebäude von einem Team aus Architekturbüro und Investor gerettet und mit einem hohen Maß an Sensibilität renoviert. Auffällig ist gerade im Kontext der verputzten Nachbargebäude die Materialwirkung der puristisch sanierten Ziegelfassade: Unregelmäßigkeiten und die „Blessuren“ des letzten Jahrhunderts wurden sichtbar belassen und - wo nötig - mit Originalziegeln ergänzt. Lediglich durch eine helle Lasur wird das Material geschützt und etwas vereinheitlicht. So schön können die



EG



1. - 3.OG



DG



Schnitt



Spuren des Alters sein! Die gleiche Sorgfalt und vom Zeitgeist losgelöste Gestaltungssensibilität wird der Ausbildung der weiteren Details wie Gesimsen, Stürzen und Fensterfaschen gewidmet. Und auch im Inneren wird entsprechend agiert: Die maroden Holzbalckendecken wurden durch Ziegeleinhängedecken ausgetauscht, die Innenfläche der tragenden Straßenfassade und ausgewählte Innenwände blieben unverputzt bzw. wurden vom Putz befreit. Bestandstüren wurden, wo möglich, erhalten und aufgearbeitet. Neue Oberflächen wurden zurückhaltend gestaltet, wodurch im Kontrast die Haptik des Ziegels besonders augenscheinlich wird. Insgesamt kann das Projekt als beispielhaft für den sensiblen und ressourcenschonenden Umgang mit einem im Grunde profanen Gebäudebestand gesehen werden und hier insbesondere als Nachweis dafür, dass in dieser Aufgabe ein enormes ästhetisches Potential liegt.

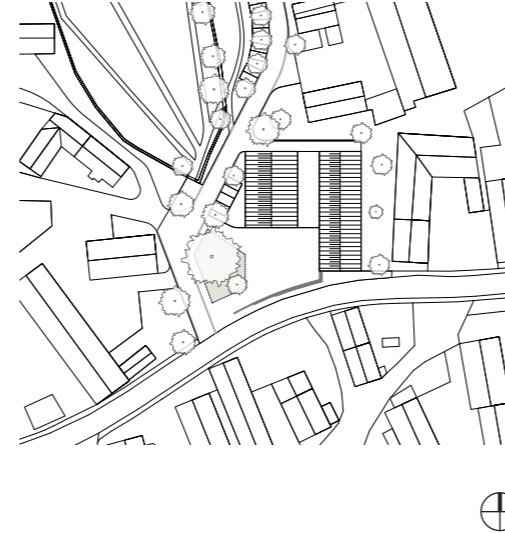


# ANERKENNUNG

## BÜRGERZENTRUM MÖTTINGEN

WERNICKE x DIETZIG ARCHITEKTEN UND STADTPLANER  
MÜNCHEN

FOTOS: BENJAMIN SCHMIDT, MÜNCHEN

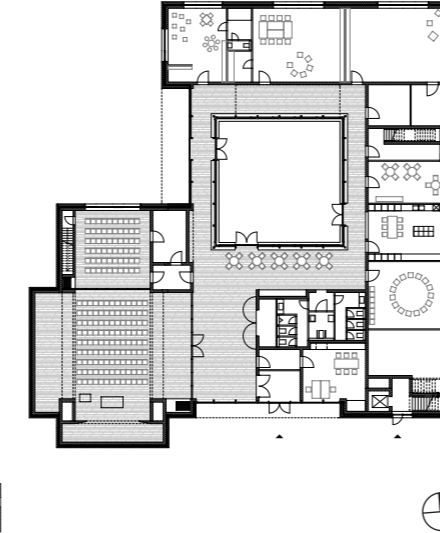


Die Adresse Dorfplatz 12 spricht für das Bürgerzentrum, das sich durch Form, Material und Farbigkeit wie selbstverständlich in die städtebauliche Umgebung einfügt. Konsequenter wurden die verschiedenen Materialien eingesetzt: das mit roten Ziegeln gedeckte Satteldach und die helle Klinkerfassade stehen in Kontrast zum tragenden Beton und dem auskleidenden Holz im Inneren. Details, wie die in der Traufkante eingelassene Dachrinne oder auch die mit einer Schlämme überzogene Fassade, welche das Mauerwerk erkennen lassen und dennoch gewollt den Verband verbergen, zeugen von Qualität.

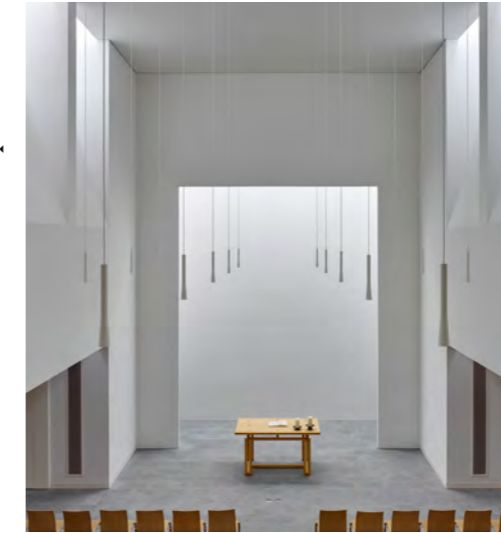
## GENEZARETH KIRCHE AACHEN

WEINMILLER GROßMANN ARCHITEKTEN BDA  
BERLIN

FOTOS: STEFAN MÜLLER, BERLIN



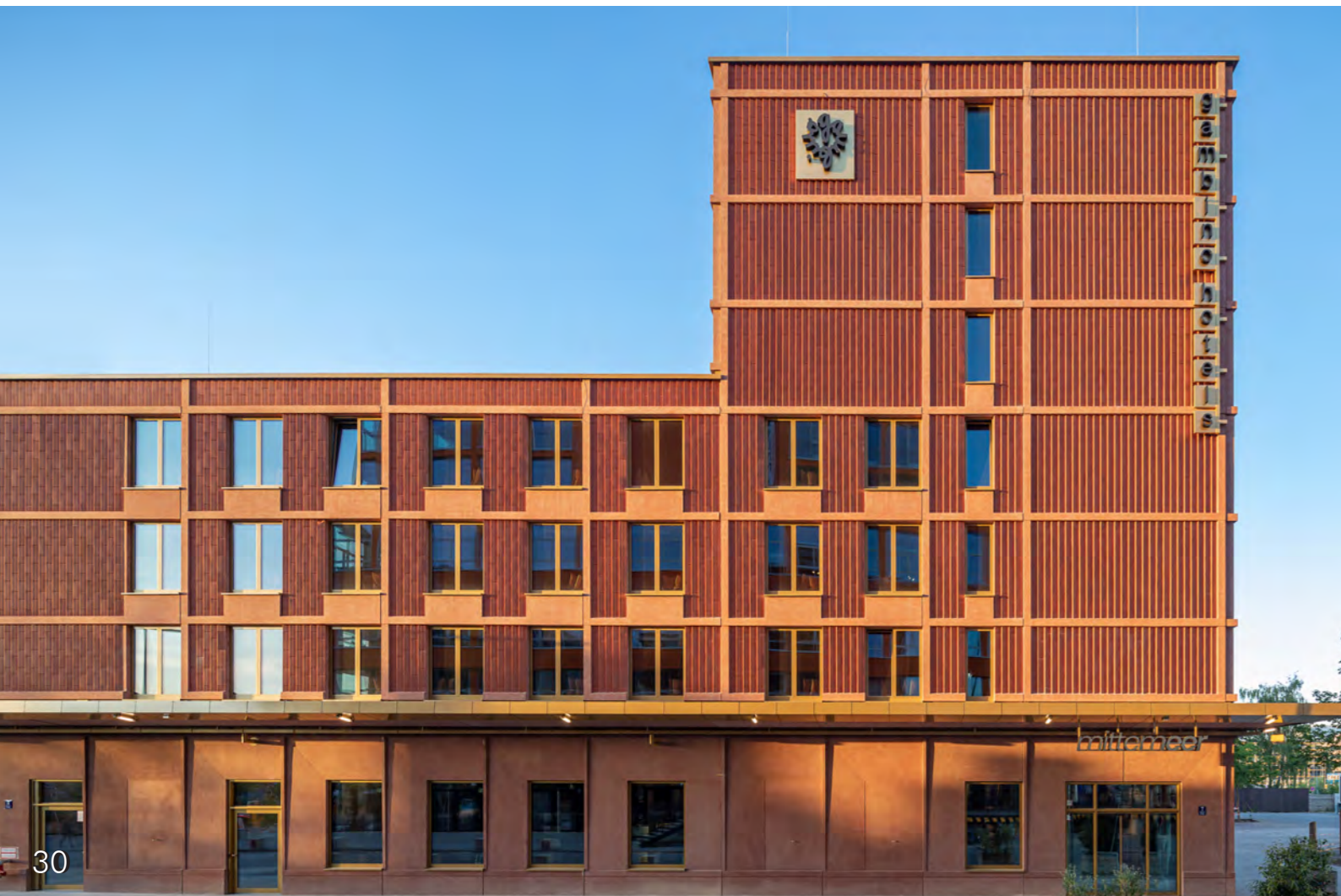
Die Verwendung weniger, perfekt aufeinander abgestimmter Materialien und die unspektakuläre, unmodische und damit zeitlose Form des Gebäudeensembles mit der Fassade aus hellen Wasserstrich-Verblendziegeln überzeugen. Durch einzeln hervorstehende Klinker auf der Außenfassade wird die Bedeutung des dahinterliegenden Raumes durch das Kreuzsymbol angedeutet. Im Inneren erhält der Kirchenraum seinen transzendenten Charakter durch das gekonnte und sensible Spiel der Lichtführung. Eine konsequente und ruhige Arbeit mit skulpturaler Wirkung.



# ANERKENNUNG



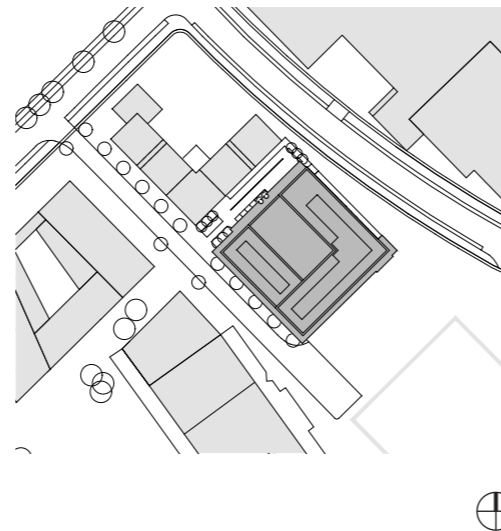
# ANERKENNUNG



## HOTEL WERK 17 MÜNCHEN

HILD UND K  
BERLIN

FOTOS: MICHAEL HEINRICH, MÜNCHEN

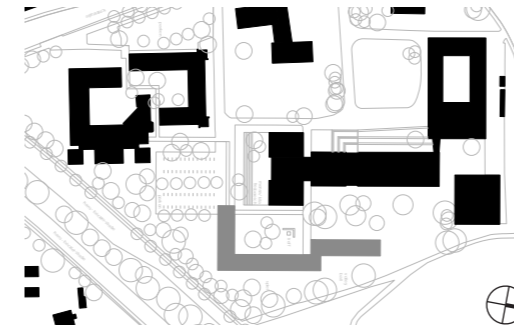


Zu Recht darf man die Fassade des Hotels Werk 17 als „Wilden Verband“ bezeichnen. Diese reagiert mit der spielerischen Kombination von großgerateten Klinkern und Beton auf die industriell geprägte Umgebung des Areals hinter dem Münchner Ostbahnhof. Die vorgefertigten Sandwichelemente, bestehend aus Tragschale, Dämmung und in eingefärbten Beton eingelegte, geschuppt angeordnete Ziegelplatten wurden in Zusammenarbeit mit dem Ziegelwerk entwickelt. Material und Design der Fassade erzeugen je nach Lichteinfall eine wohltuende Lebendigkeit.

## BAYERNKOLLEG SCHÜLERWOHNHEIM AUGSBURG

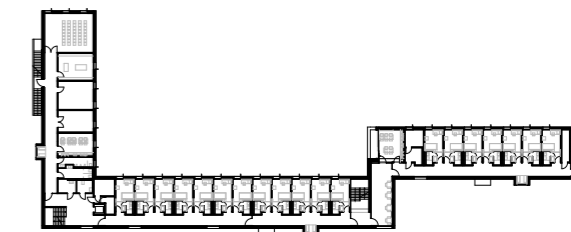
DIEZINGER ARCHITEKTEN, EICHSTÄTT  
WILHELM HUBER, BEZIGAU

FOTOS: ECKHART MATTHÄUS, WERTINGEN



Der dreigeschossige, L-förmig gestaffelte Baukörper auf dem ehemaligen Hochschulgelände schafft einen ruhigen und gut nutzbaren Freibereich zum denkmalgeschützten Schulgebäude. Die einseitige Wohnausrichtung des Wohnheims nach Westen ist der verkehrsreichen Bundesstraße im Osten geschuldet. Die Sitznischen bieten den Bewohnern neben den Gruppenräumen hohe Aufenthaltsqualität mit Blick auf die Landschaft und sind zudem prägendes Gestaltungselement der schallzugewandten Fassadenseite. Das Erscheinungsbild des Neubaus zum Innenhof hin ist durch eine Fenstergröße geprägt. Gelockert wird diese Strenge durch die Gliederung des Baukörpers sowie die herausstehenden Falträden. Dieses Passivhaus mit 49 cm dicken, monolithischen Ziegelaußenwänden leistet nicht nur energetisch, sondern auch gestalterisch einen überzeugenden Beitrag zum nachhaltigen Bauen.

# ANERKENNUNG



# ANERKENNUNG

## DIALOGICUM DM-DROGERIE UNTERNEHMENSZENTRALE KARLSRUHE

LRO LEDERER RAGNARSDÓTTIR OEI  
STUTT GART

FOTOS: ROLAND HALBE, STUTT GART



Das große Volumen der Bauaufgabe unter der Prämisse, eine möglichst hierarchiefreie Arbeitswelt zu schaffen, ist mit diesem Bauwerk, dessen Größe mit einem innerstädtischen Block vergleichbar ist, gelungen. Die organische Formensprache, gepaart mit der differenzierten Fassadengestaltung, lassen die wahre Dimension nur erahnen. Mit wenigen, sehr raffinierten, sich wiederholenden Mitteln spiegelt das Raumprogramm die Unternehmensstruktur wieder. Zum wiederholten Male haben die Architekten für die Mauerwerksschale Abbruchziegel verwendet und dieses zeitlos "schöne" Material um ein weiteres Jahrhundert architektonisch neu verortet.

## HOCHZEITSTURM AUGSBURG

UWE SCHRÖDER ARCHITEKT  
BONN

FOTOS: STEFAN MÜLLER, BERLIN



Der kleine skulpturale Turm aus weiß engobiertem Ziegel steht als eines von 16 Stationen der Remstal Gartenschau 2019 als Landmarke auf einer Streuobstwiese. Brautpaare werden hier symbolisch zusammengeführt, um anschließend auf den sogenannten Hochzeitswiesen einen Brautbaum zu pflanzen. Diese Symbolik wird durch Elemente eines Kirchengebäudes architektonisch aufgegriffen. Im Inneren des bescheidenen Baus kontrastieren rote Ziegel, das Dach ist mit Holzschindeln gedeckt. Trotz der kleinen Bauaufgabe ist es dem Architekten gelungen, mit diesem eigenständigen Entwurf eine hohe Qualität zu erzeugen.

# ANERKENNUNG

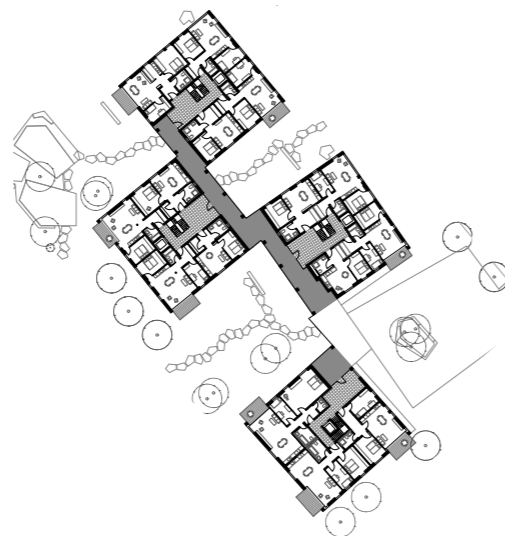




## NEUES WOHNEN AN DER ALTEN DÖHRENER STRASSE HANNOVER

SMAQ ARCHITEKTUR UND STADT  
BERLIN

FOTOS: SCHNEPP RENOU, BERLIN-PARIS



Bei dieser städtebaulich gelungenen Nachverdichtung eines heterogenen Umfelds bilden vier kompakte Baukörper Hausgemeinschaften mit Eigentums- und Mietwohnungen, sowie ein inklusives Wohnprojekt. Die einzelnen Gebäude lassen durch ihre Anordnung schöne Durch- und Weitblicke zu. Roter Klinker dominiert die aufwändig gestalteten Fassaden, unterstreicht die klare kubische Form der Häuser und korrespondiert mit der umgebenden Bebauung. Durch kassettenartige Ziegelpaneele, in eine gleichmäßige Rahmenstruktur eingesetzt, demonstrieren die Architekten den Klinker als Ornament.

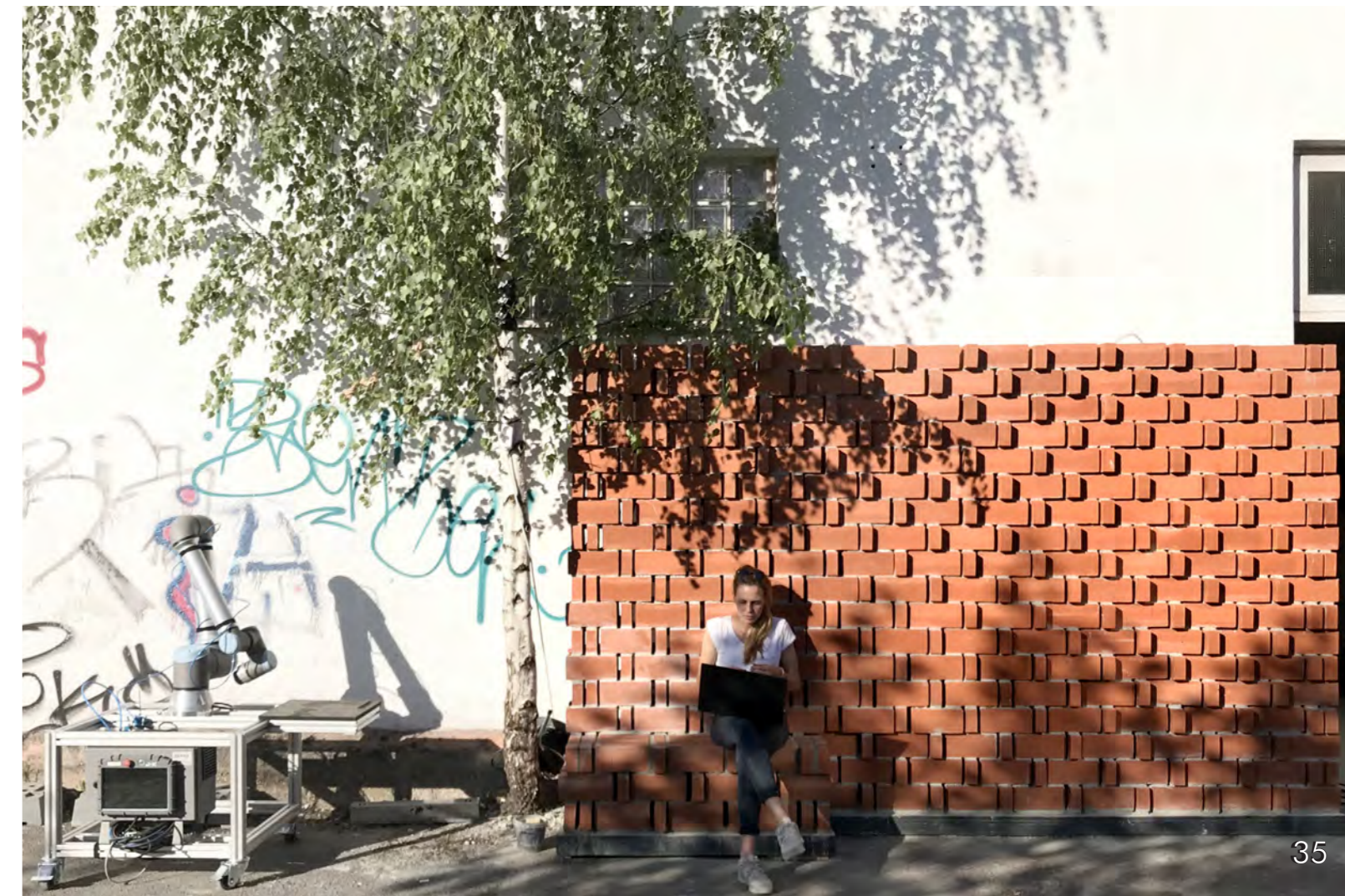
## CLIMATE ACTIVE BRICKS MÜNCHEN

TU MÜNCHEN  
PROF. DIGITALE FABRIKATION | PROF. ENTWERFEN U. GEBÄUDHÜLLE

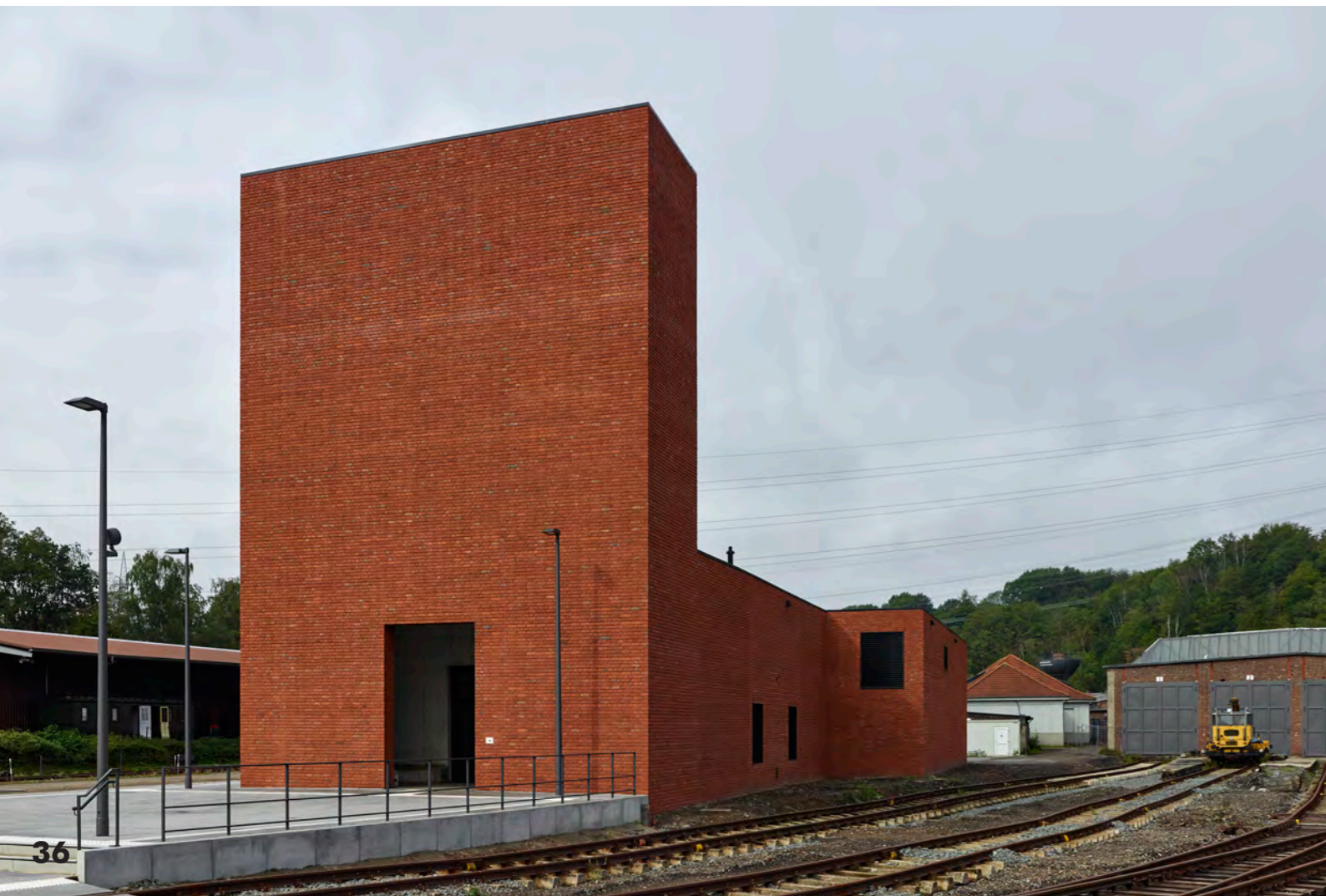
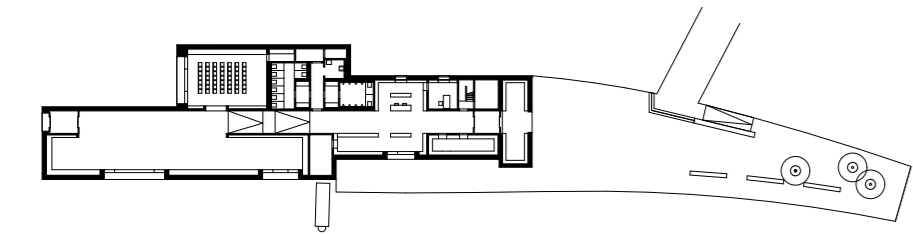
FOTOS: PHILIPP LIONEL MOLTER, MÜNCHEN



Ein anerkennungswürdiger, universitärer Beitrag zur klimagerechten Transformation der Städte weltweit mit einem Material, das in allen Länder der Erde – auch und vor allem in den ärmeren – verfügbar ist: Ziegel. Etwa 30% der Weltbevölkerung leben in Ziegelgebäuden. Die Wissenschaftler und Studenten untersuchen, welchen Einfluss Porosität, Wasserabsorptionsverhalten und Farbe des Ziegels in Zusammenhang mit Verdunstungskühlung hat. Mithilfe von geometrisch differenzierten, von Robotern gelegten, bewässerten Ziegelwandelementen an Gebädefassaden soll dann in Zukunft dem „Urban Heat Island“-Effekt entgegengewirkt werden.



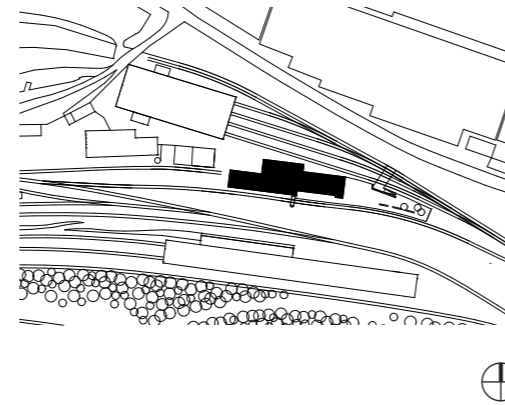
# ANERKENNUNG



## EISENBAHNMUSEUM BOCHUM

MAX DUDLER  
BERLIN

FOTOS: STEFAN MÜLLER, BERLIN

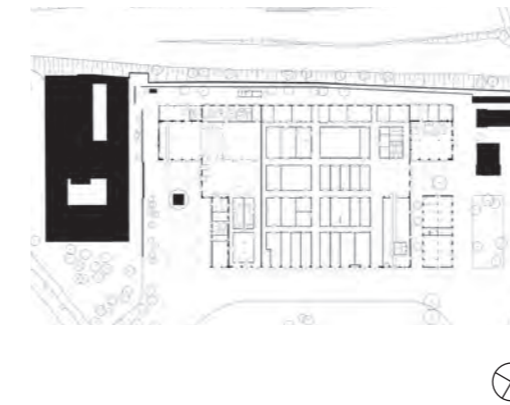


Die große, vertikale Geste des fenster- und dachlosen Eingangsgebäudes vermittelt eine gewaltige Kraft und leitet den Besucher in das weiträumige Außengelände des Museums. Beton und Stahl erinnern an die Geschichte des Ruhrgebiets, Holz im Inneren an das Material der Bahnschwellen. Im Zusammenspiel mit der starken, festen Körnigkeit des rotbraunen Backsteins als Fassade scheinen die monolithisch wirkenden Baukörper der rauen Umgebung die Stirn bieten zu wollen. Das Museum ist Teil der „Route der Industriekultur“ im Ruhrgebiet. Ein Leuchtturm, kompromisslos, innen Sichtbeton, außen Backstein pur.

## WAGENHALLEN STUTTART

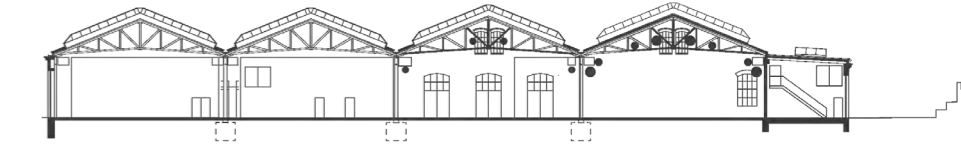
ATELIER BRÜCKNER  
STUTTART

FOTOS: DANIEL STAUCH, STUTTART



Durch die gelungene Sanierung der historischen Wagenhallen entstand ein lebendiges Kreativquartier, ein kulturelles Zentrum im Herzen der Stadt, das Neues und Altes zulässt und bei allen Bevölkerungsschichten eine hohe Akzeptanz erfährt. Für Stuttgart, die Stadt, in der vieles perfekt ist, ein besonderes Projekt – weil es so unperfekt scheint. Hervorzuheben ist der collagenartige, behutsame Umgang mit dem Baustoff Ziegel, entstanden durch eine sukzessive, situationsbedingte Sanierung. Der Bestand zeichnet sich durch rote und ockerfarbene Klinkersteine mit rotem Sandstein aus. Für die Rekonstruktion wurden diese Farben entsättigt. So sind die verschiedenen Zeitschichten an den unterschiedlichen Tönen der Klinkersteine ablesbar.

# ANERKENNUNG





010 ARCHITEKTUR 109 BDA



013 Faltenbacher Architektur



021 pier 7 architekten



039 Arnold u. Gladisch Ges. v. Arch.



050 Meier Unger Architekten



055 wolf.sedat architekten



024 Brückner & Brückner Architekten



032 Bär Stadelmann Stöcker Arch. Stadtpl.



038 Arnold u. Gladisch Ges. v. Arch.



056 su und z Architekten



058 LRW Arch. u. Stadtpl.



060 GRAFT



066 ZOLL Arch. Stadtpl.



087 aris | Anglhuber und Reithmeier



090 Arge Arnold u. Gladisch / DMSW Arch.



110 GEORG · SCHEEL · WETZEL ARCH.



119 noma architekten



123 Mathias Stelmach Architekt



096 PALAIS MAI ARCH. + STADTPL.



100 Kraus Schönberg, Adam Khan, DFZ Arch.



106 Architekturbüro Paul Böhm



128 Pressel & Müller Architekten



136 Hierl Arch. u. Stadtpl.



147 bächlemeid arch. stadtpl. bda



Seit Menschengedenken steht der Ziegel für Robustheit und Langlebigkeit, kein anderes Material hat über Jahrtausende unsere Kultur und Architektur so geprägt wie dieser massive Baustoff. Dass die heutigen Wärmedämmziegel baurechtliche Anforderungen an Wärmeschutz, Schallschutz, Brandschutz, Feuchteschutz und Tragfähigkeit sogar überdurchschnittlich erfüllen, beweisen die eingereichten Arbeiten auch beim diesjährigen Deutschen Ziegelpreis 2021 wieder. Durch ein hohes Maß an Agilität hat es die Ziegelindustrie immer wieder geschafft, den Planerinnen und Planern einen Hochleistungsbaustoff zur Verfügung zu stellen, mit dem kostengünstiges, schnelles und energieeffizientes Bauen monolithisch umzusetzen ist. Standardisierte Detaillösungen ermöglichen einen der wohl einfachsten

Erstellungsprozesse und stellen damit eine rationelle und wirtschaftliche Realisierung von Gebäuden sicher. Modernes Ziegelmauerwerk ist in allgemein bauaufsichtlichen Zulassungen bzw. Bauartgenehmigungen geregelt, die Luftdichtheit wird mit Innenputz-auftrag hergestellt und der Witterungsschutz durch einen mineralischen Leichtputz außen gewährleistet. Obligatorisch ist die hohe Energieeffizienz, die durch den Einsatz wärmedämmender Ziegelfassaden mit Wärmeleitfähigkeiten von 0,07 bis 0,12 W/mK in einschaliger Bauweise alle Energiestandards bis hin zum Passivhaus ermöglicht. (s. rechts) Als gedankliche Schöpfung dient der Ziegel der architektonischen Gestaltung, welche wiederum die Logik der Konstruktion reflektiert und immer wieder neu interpretiert werden kann.

U-Werte von monolithischen, verputzten Ziegelaußenwänden in W/(m²K)

Wärmeleitfähigkeit des Mauerwerks $\lambda$ in W/mK	Wanddicke des Ziegelmauerwerks ohne Putz			
	30,0 cm	36,5 cm	42,5 cm	49,0 cm
0,07	0,22	0,18	0,16	0,14
0,075	0,23	0,19	0,17	0,15
0,08	0,25	0,21	0,18	0,16
0,09	0,28	0,23	0,20	0,17
0,10	0,30	0,25	0,22	0,19
0,11	0,33	0,28	0,24	0,21
0,12	0,36	0,30	0,26	0,23

Legen-

GEG 2020

KfW-Effizienzhaus 4

KfW-Effizienzhaus 55

Passivhaus



Das seit dem 1.November 2020 geltende Gebäudeenergiegesetz (kurz GEG 2020) löst die seither parallellaufenden Gesetze / Verordnungen EnEV, EnEG und EEWärmeG ab und führt sie in einem Gesetz zusammen. Mit dem GEG werden somit die Forderungen zur Festlegung eines nationalen Niedrigstenergiegebäudestandards der EU erfüllt. Eine weitere Verschärfung der Anforderungen im GEG gegenüber der EnEV 2016 wurde nicht vorgenommen und auch die bislang geltenden Berechnungsverfahren bleiben bis zur nächsten Überarbeitung im Jahr 2023 erhalten. Der Nachweis über die Einhaltung erfolgt nach wie vor mit dem Referenzgebäudeverfahren, welches sich an der Kubatur, der Orientierung der Hüllflächen sowie der Nutzung am realen Gebäude orientiert. Der zulässige Wert für die

Transmissionswärmeverluste  $H'_{T}$  ist für neu zu errichtende Wohngebäude fortan jedoch nur noch vom Referenzgebäudekennwert  $H'_{T,Ref}$  abhängig. Für Nichtwohngebäude können die Anforderungen der Gebäudehülle nach wie vor über die Höchstwerte der mittleren Wärmedurchgangskoeffizienten  $\bar{U}_{max}$  gemäß GEG Anlage 3 nachgewiesen werden. Der bauliche Wärmeschutz lässt sich in altbekannter Weise mit unseren hochwärmedämmenden Ziegeln, z.B. mit 30 cm dicken, monolithischen Außenwänden problemlos erfüllen. Energetisch höhere Standards wie z.B. der Passivhausstandard dagegen lassen sich mit nur – z.B. 42,5 cm – einschaligem Ziegelmauerwerk bereits umsetzen. Zur Einhaltung des Jahresprimärenergiebedarf  $Q_p$  eines Gebäudes muss der Referenzwert  $Q_{p,Ref}$  analog zur bislang geltenden EnEV

2016 um mindestens 25% unterschritten werden. Eine wesentliche Neuerung betrifft die Bedingungen für die Anrechenbarkeit von selbstgenutztem Strom aus erneuerbaren Energien, z.B. durch Photovoltaik. Diese wurden im GEG deutlich verbessert und können fortan auch für den Nachweis der Nutzung von erneuerbarer Energie (ehemals: EEWärmeG) in Ansatz gebracht werden. Zusätzlich besteht seit dem Inkrafttreten des GEG die Pflicht zur Angabe von CO2-Emissionen im Energieausweis, welche mit ihrem jeweiligen energieträgerbezogenen Faktor in der Anlage 9 des GEG aufgeführt sind. Für weiterführende Informationen rund um das GEG empfehlen wir die neue Broschüre „GEG 2020 – Leitfaden für Wohngebäude“, welche ab dem 2. Quartal 2021 unter [www.ziegel.de](http://www.ziegel.de) abrufbar ist.

45

EINREICHUNGEN

NR. PROJEKT		ARCHITEKTURBÜRO   PLANER	NR. PROJEKT		ARCHITEKTURBÜRO   PLANER	NR. PROJEKT		ARCHITEKTURBÜRO   PLANER
075	PIANOSUITES i. Komponistenv. BF2 Hamburg	siebrecht münzesheimer architekten Hamburg	094	Kath. Gemeindez. St. Josef u. Martin Langenfeld	hecker I monkenbusch I wieacker werkgruppe Köln	112	Casa Rossa Chemnitz	bodensteiner fest Architekten BDA München
076	PIANOSUITES i. Komponistenv. BF4.1 Hamburg	siebrecht münzesheimer architekten Hamburg	095	Klinkebogen - Unterrather Straße Düsseldorf	Stefan Forster Architekten Frankfurt am Main	113	Haus am Hang Stuttgart	LOWEG ARCHITEKTEN Arch. u. Stadtpl. Stuttgart
077	Massivholzhäuser Neuruppin	Praeger Richter Architekten Berlin	096	Wohnbebauung Memminger Straße Kempten	PALAIS MAI ARCHITEKTEN + STADTPLANER München	114	Haus im Burggarten Bonn	Uwe Schröder Architekt Bonn
078	Rathaus Salem mit Tiefgarage Salem	Est. Primitivo Gonzalez   e.Gonzalez Arqut. Valladolid	097	Gut Hasselburg Altenkrempe	BEISSERT + GRUSS ARCHITEKTEN Hamburg	115	Hochzeitsturm Plüderhausen	Uwe Schröder Architekt Bonn
080	Cranachhöfe Essen	Nattler Architekten Essen	098	Bremen Überseestadt, BF 10.3/10.4 Bremen	Winking · Froh Architekten Berlin	116	Museum Art & Cars Singen/Htw.	Daniel Binder Dipl. Arch. ETHZ Gottmadingen
081	Hans Thoma Schule Oberursel	plus+ bauplanung Freie Architekten Neckartenzlingen	099	Heilwig-Gymnasium Hamburg	Winking · Froh Architekten Hamburg	117	Neues Wohnen a. d. Alten Döhrener Str. Hannover	SMAQ Architektur und Stadt Berlin
082	Rathaus mit Sitzungssaal Dorfen	Diezinger Architekten Eichstätt	100	Stadthäuser Finkenau Hamburg	Kraus Schönberg, Adam Khan, DFZ Arch. Hamburg	118	HAUS S Hürth	SCHMITZARCHITEKTUR Hürth
083	Bayernkolleg Schülerwohnheim Augsburg	ARGE Diezinger Architekten & W. Huber Eichstätt/Beziggau	101	F16 Kiel	Kraus Schönberg Architekten Hamburg	119	Haus J Bietigheim-Bissingen	noma architekten Bietigheim-Bissingen
084	PhoenixWERK Dortmund	SHA Scheffler Helbich Architekten Dortmund	102	Pfarrheim kath. Kirche St. Peter u. Paul Kranenburg	Kastner Pichler Architekten Köln	120	St. Peter-Kirche Gemeindezentr. u. KiTa Stuttgart	KAMM ARCHITEKTEN BDA Stuttgart
085	Logen Kulturquadrat München	Spacial Solutions München	103	Mehrfamilienhaus Lortzingstraße Köln	Kastner Pichler Architekten Köln	121	Nachverdichtung Bestandswohnanlage München	Architekturbüro Rainer Pohl München
086	Hageloft / MUUUH! Osnabrück	KRESINGS Münster	104	Kirchgemeindehaus Lutherkirche Radebeul	KNOCHE ARCHITEKTEN BDA Leipzig	122	Fraunhofer IGCV Augsburg	Henning Larsen München
087	Ersatzbau ehem. Oberschätzlhaus Gars am Inn	aris   Anglhuber und Reithmeier Kraiburg	105	Finanzamt Zwickau Zwickau	KNOCHE ARCHITEKTEN BDA Leipzig	123	Haus Schiela Rumeltshausen	Mathias Stelmach Architekt Rumeltshausen
088	Bildungscampus Freiham München	schürmann dettinger arch. i. Z. Auer Weber München	106	KiTa. u. Pfarrsaal St. Konrad Neuss	Architekturbüro Paul Böhm Köln	124	Haus am Tackhütter Broich Mönchengladbach	Feyyaz Berber Architekt BDA Köln
089	Amtsgericht Königs Wusterhausen	Abelmann Vielain Pock Architekten Berlin	107	Wohnen am Elbpavillon Hamburg	Wandel Lorch Architekten Frankfurt	125	Climate Active Bricks München	TUM Digit. Fabr., Entwurf. u. Gebäudehülle München
090	Lion-Feuchtwanger-Straße Berlin-Hellersdorf	Arge Arnold u. Gladisch / DMSW Archit. Berlin	108	Seehaus am Hang Langwedel	Architekturbüro Matthias Mecklenburg Hamburg	126	Erich Bähner Haus Pforzheim	Peter W. Schmidt Architekten Pforzheim
091	Schulerweiterung und Wohnen Köln	LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei Stuttgart	109	Haus im Grünen Hamburg	Architekturbüro Matthias Mecklenburg Hamburg	127	Wohnbebauung Im Jockenlehen Pforzheim	Peter W. Schmidt Architekten Pforzheim
092	dialogicum, dm Unternehmenszentrale Karlsruhe	LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei Stuttgart	110	Sportpark Freiham München	GEORG · SCHEEL · WETZEL ARCHITEKTEN Berlin	128	Kindertagesstätte Königsteiner Straße Frankfurt am Main	Pressel & Müller Architekten Frankfurt
093	Engelsburg Balingen	LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei Stuttgart	111	Neue Mitte Altona Baufeld LA.01 Hamburg	akyol kamps architekten bda Hamburg	129	Pumpwerk Gelsenkirchen Gelsenkirchen	B.A.S. Kopperschmidt + Moczala Dortmund
130	Mensa Innenstadt der Univ. Bamberg Bamberg	PECK.DAAM ARCHITEKTEN München	131	Gemeindezentrum an der Erlöserkirche Bonn Bad Godesberg	DEEN ARCHITEKTEN Münster	132	Neubau Bürogebäude 4 Bad Saulgau	Georg Reisch GmbH & Co. KG Bad Saulgau
131	Gemeindezentrum an der Erlöserkirche Bonn Bad Godesberg	DEEN ARCHITEKTEN Münster	132	Neubau Bürogebäude 4 Bad Saulgau	Georg Reisch GmbH & Co. KG Bad Saulgau	133	HC34 / KPTN Hamburg	blauraum Architekten Hamburg
132	Neubau Bürogebäude 4 Bad Saulgau	Georg Reisch GmbH & Co. KG Bad Saulgau	133	HC34 / KPTN Hamburg	blauraum Architekten Hamburg	134	Büro- und Wohnhaus Münster	MAAS & PARTNER Architekten Münster
133	HC34 / KPTN Hamburg	blauraum Architekten Hamburg	134	Büro- und Wohnhaus Münster	MAAS & PARTNER Architekten Münster	135	Wohnhaus am Starnberger See Tutzing	SchmidArchitekten SAR München
134	Büro- und Wohnhaus Münster	MAAS & PARTNER Architekten Münster	135	Wohnhaus am Starnberger See Tutzing	SchmidArchitekten SAR München	136	Neubau des Staatsarchivs Landshut	Hierl Architekten und Stadtplaner München
135	Wohnhaus am Starnberger See Tutzing	SchmidArchitekten SAR München	136	Neubau des Staatsarchivs Landshut	Hierl Architekten und Stadtplaner München	137	Wohnhaus mit Poolhaus + Gästehaus Gronau	Engelshove Bau Neuenkirchen
136	Neubau des Staatsarchivs Landshut	Hierl Architekten und Stadtplaner München	137	Wohnhaus mit Poolhaus + Gästehaus Gronau	Engelshove Bau Neuenkirchen	138	Wohnhaus für pastorale Mitarbeiter Erlangen	Bosch Schmidt freie Arch. BDA u. Stadtpl. Erlangen
137	Wohnhaus mit Poolhaus + Gästehaus Gronau	Engelshove Bau Neuenkirchen	138	Wohnhaus für pastorale Mitarbeiter Erlangen	Bosch Schmidt freie Arch. BDA u. Stadtpl. Erlangen	139	Jugendhaus u. Stadtbibliothek Heslach Stuttgart	eberlefrey ARCHITEKTEN Stuttgart
138	Wohnhaus für pastorale Mitarbeiter Erlangen	Bosch Schmidt freie Arch. BDA u. Stadtpl. Erlangen	139	Jugendhaus u. Stadtbibliothek Heslach Stuttgart	eberlefrey ARCHITEKTEN Stuttgart	140	Eisenbahnmuseum Bochum	Max Dudler Berlin
139	Jugendhaus u. Stadtbibliothek Heslach Stuttgart	eberlefrey ARCHITEKTEN Stuttgart	140	Eisenbahnmuseum Bochum	Max Dudler Berlin	141	Grundschule mit Sporthalle Leipzig	C&E mit hobusch + kuppardt architekten Leipzig
140	Eisenbahnmuseum Bochum	Max Dudler Berlin	141	Grundschule mit Sporthalle Leipzig	C&E mit hobusch + kuppardt architekten Leipzig	142	Pier 3 Hotel Hamburg-Hafencity Hamburg	Nalbach + Nalbach Ges. von Architekten Berlin
141	Grundschule mit Sporthalle Leipzig	C&E mit hobusch + kuppardt architekten Leipzig	142	Pier 3 Hotel Hamburg-Hafencity Hamburg	Nalbach + Nalbach Ges. von Architekten Berlin	143	Wagenhallen Stuttgart	ATELIER BRÜCKNER Stuttgart
142	Pier 3 Hotel Hamburg-Hafencity Hamburg	Nalbach + Nalbach Ges. von Architekten Berlin	143	Wagenhallen Stuttgart	ATELIER BRÜCKNER Stuttgart	144	Glückstein-Quartier Mannheim	blocher partners Stuttgart
143	Wagenhallen Stuttgart	ATELIER BRÜCKNER Stuttgart	144	Glückstein-Quartier Mannheim	blocher partners Stuttgart	145	Büro- und Geschäftshaus LIST Hannover	leonwohlhage Ges. v. Arch. Berlin
144	Glückstein-Quartier Mannheim	blocher partners Stuttgart	145	Büro- und Geschäftshaus LIST Hannover	leonwohlhage Ges. v. Arch. Berlin	146	Werkstattgebäude Autobahnmeisterei Freiburg	Frank Heinz, Freier Architekt Waldkirch
145	Büro- und Geschäftshaus LIST Hannover	leonwohlhage Ges. v. Arch. Berlin	146	Werkstattgebäude Autobahnmeisterei Freiburg	Frank Heinz, Freier Architekt Waldkirch	147	Wohnen Bauherrengem. Beznerturm Ravensburg	bächlemeid architekten stadtplaner bda Konstanz
146	Werkstattgebäude Autobahnmeisterei Freiburg	Frank Heinz, Freier Architekt Waldkirch	147	Wohnen Bauherrengem. Beznerturm Ravensburg	bächlemeid architekten stadtplaner bda Konstanz			

**Herausgeber**  
**Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V.**

**Geschäftsstelle Berlin**  
Reinhardtstraße 11-16  
10117 Berlin

Hauptgeschäftsführer  
Dr. Matthias Frederichs

**Geschäftsstelle München**  
Abteilung Hochschularbeit  
Beethovenstraße 8  
80336 München

Ansprechpartnerinnen  
Anita Benja  
Annette Drosdeck

Sekretariat  
Margret Kaiser  
T +49 (0)89 746616-11  
office@ziegel.de

www.ziegel.de  
www.deutscher-ziegelpreis.de

**Druck**  
G. Peschke Druckerei GmbH, Parsdorf



